

NATURSCHUTZBUND OÖ

4020 Linz, Landstr.31
Tel. 0732 779279
Fax 0732 785602
ooenb@gmx.net
www.naturschutzbund-ooe.at



Anm.: Beiträge mit Autorennamen entsprechen nicht unbedingt der Redaktionsmeinung.

Ausgabe 15/ 07.Mai 2007

Exkursion:



„Lebensraum Welser Flughafen – ein Stück wieder gewonnene Heide“

Dass man am Welser Flughafen nicht nur Flugzeuge beobachten kann, zeigt eine Exkursion des Oberösterreichischen NATURSCHUTZBUNDES.

In den Morgenstunden des 17. Mai 2007 - wenn der Flugverkehr noch ruht - haben naturinteressierte Personen die Möglichkeit mit Experten des OÖ. NATURSCHUTZBUNDES und BirdLife Österreich die einmalige, aber auch stark bedrohte Fauna und Flora der Welser Heide kennen zu lernen.

Ihr Artenreichtum und ihre große Zahl an seltenen Pflanzen und Tieren machen diese Gebiete für den Naturschutz besonders wertvoll.

Treffpunkt: **17.05.2007 um 7 Uhr am Eingang des Welser Flughafens,**
Flugplatzstraße 1, A- 4600 Wels

Text: Julia Kropfberger

Der Welser Flugplatz – ein Stück wieder gewonnene Welser Heide

Noch vor einigen wenigen Jahren stellten die Wiesenflächen des Welser Flughafens nährstoffreiches und daher eher artenarmes Wirtschaftsgrünland dar. Durch den Verzicht auf Düngung und die Umstellung der Bewirtschaftung haben diese Wiesen innerhalb relativ kurzer Zeit einen erstaunlichen Wandel hin in Richtung Halbtrockenrasen genommen. Neben zahlreichen Pflanzenarten konnten hier auch seltene Tierarten wie Blauflügelige Ödlandschrecke, Großer Brachvogel und Schwarzkehlchen ein Stück „Welser Heide“ als Lebensraum zurückgewinnen.

Halbtrockenrasen und Magerwiesen zählen zu den artenreichsten Lebensraumtypen Oberösterreichs. Bereits auf einem relativ kleinen Ausschnitt einer solchen Wiese kann man oft bis zu 150 Pflanzenarten finden, etliche davon gelten als Arznei- und Gewürzpflanzen. Viele von den hier wachsenden Arten sind heikle Lebensraumspezialisten, die in hohem Ausmaß an diesen Lebensraumtyp gebunden sind. Leider sind Halbtrockenrasen und Magerwiesen landesweit höchstgradig gefährdet; viele ihrer typischen Bewohner stehen heute auf den Roten Listen.

Die Welser Heide stellt die ausgedehnteste Trockenlandschaft in Oberösterreich und zugleich eine der größten im nördlichen Alpenvorland dar. Aufgrund ihrer Lage nahe den Ballungsräumen Wels und Linz sind hier jedoch bereits jetzt enorme Verluste an Lebensräumen und Arten zu beklagen. Ursachen dafür sind vor allem die starke Verbauung und Zersiedelung, die Zerschneidung durch unzählige Verkehrswege und die Intensivierung der restlichen landwirtschaftlich genutzten Flächen. Aber immer noch zählt die Welser Heide zu den „Schatzkammern“ des landesweiten Naturschutzes.

Als ein wieder gewonnenes Stück dieser einstmals ausgedehnten Heidelandschaft kann der Welser Flughafen gelten.

Der Flugplatzbetreiber, der Fliegerclub „Weiße Möwe Wels“, entschloss sich, angeregt durch naturverbundene Mitarbeiter, vor einigen Jahren, ein Naturschutz-Projekt zu starten. Etwa seit 1991 wurde die Düngung reduziert, seit 1998 ist das gesamte Flugplatzgelände frei von Düngung. Die Zahl der jährlichen Mahden wurde, abgesehen von den Graspisten, von zwei Mahden auf eine reduziert und auf Teilbereichen in die zweite Junihälfte zurückverlagert.

Erstaunlich schnell, wahrscheinlich mitbedingt durch eine Serie heiß- trockener Sommer, wandelte sich das Flugplatzgelände innerhalb weniger Jahre von zwar trockenen, aber nährstoffreichen und daher eher artenarmen Wirtschaftswiesen hin in Richtung artenreicher und bunter Salbei-Glatthaferwiesen und Kalk-Halbtrockenrasen. Das Vorkommen von Arten wie Karthäusernelke, Wundklee und Gewöhnliches Sonnenröschen, unterstreichen den Trend der Entwicklung.



Artenreiche Wiesen am Welser Flugplatz
@ Fliegerclub „Weiße Möwe Wels“

Besonders interessant ist das Gebiet auch durch seine einmalige Vogelwelt. Vor allem zahlreiche Wiesenbrüter, wie Kiebitz, Wachtel und Feldlerche, ziehen am Welser Flugplatz ihre Jungen groß. Sogar der in Oberösterreich äußerst seltene Große Brachvogel brütet hier.

Der Flughafen hat aber auch außerhalb der Brutzeit eine große Bedeutung für ziehende oder überwinternde Vogelarten der offenen Kulturlandschaft. So nutzen immer wieder verschiedene Watvögelarten wie Goldregenpfeifer, Kampfläufer und Bekassine das Areal als Rastplatz. Aber auch der schicke Wiedehopf konnte während der Zugzeiten bereits mehrmals beobachtet werden.



Auch das Rebhuhn zählt zu den Brutvögeln des Welser Flughafens.
@ Josef Limberger

Auch für andere, seltene und bedrohte Tierarten, wie Wechselkröte, Zweifarbige Beißschrecke und Feldgrashüpfer, stellt der Flughafen Wels ein letztes Refugium im sonst stark verbauten und von Straßen und Schienen zerschnittenen Heidegebiet dar.

Mit einer Flächengröße von nahezu 100 ha, von denen rund 70 ha in Form von mageren Wiesen vorliegen, entspricht der Flughafen der siebenfachen Fläche der derzeit im gesamten Unteren Trauntal als Kalk-Halbtrockenrasen ausgebildeten Fläche und gleichzeitig etwa der Gesamtfläche aller Kalk-Halbtrockenrasen im gesamten oberösterreichischen Alpenvorland!

Aufgrund seiner Lage und Flächengröße gibt es in Oberösterreich kein vergleichbares Gebiet, in dem ähnlich gute Voraussetzungen für eine langfristige Sicherung der an Wärme und Trockenheit gebundenen Tier- und Pflanzenwelt bestehen.

Doch vor allem aus der Luft lässt sich erahnen, welcher Nutzungsdruck auf diesem Areal heute lastet. Bereits jetzt ist der Flughafen von Siedlungen, Gewerbegebieten und der Autobahn umschlossen.

Keinesfalls sollte man dieses verbliebene Stück jener Heide, welche allein durch ihren Name so eng mit der Stadt Wels verknüpft ist, anderen Interessen opfern.



Der Flughafen aus der Vogelperspektive – ein Stück Welser Heide in Mitten von Siedlungen, landwirtschaftlichen Nutzflächen und Verkehrswegen.
@ Land OÖ./ DORIS

Literatur:

Schuster A., Strauch M., Plasser M. (2006): Die wieder gewonnene Welser Heide! Der Welser Flugplatz vor dem Hintergrund der Landschaftsentwicklung im Unteren Trauntal (Oberösterreich); ÖKO-L 28/4, S. 3-14

Hauser E., Strauch M. (2007): 5 Jahre Hilfsprogramm für die Magerwiesen im oberösterreichischen Alpenvorland; ÖKO-L 29/1, S. 28-34

Wanderausstellungen des OÖ. NATURSCHUTZBUNDES

- ❖ „Augenblicke“ (Fotografie heimischer Tiere und Pflanzen, Landschaftsfotos); bis zu 70 Bilder
- ❖ Fledermäuse; 10 Paravents
- ❖ „Lebendige Gärten“ (Naturnahe Gärten); 16 Paravents
- ❖ Flussperlmuschel; 10 Paravents, Schaukasten, Videofilm (BOKU Wien)
- ❖ Wildbienen; 10 Paravents, Schaukasten mit einigen heimischen Wildbienenarten
- ❖ Hummeln; 10 Paravents, Schaukasten mit einigen heimischen Hummelarten
- ❖ Fischotter; 10 Paravents
- ❖ Flusskrebse; 10 Paravents

Größe der Paravents:
180 x 85 cm
Größe der Bilder:
66,5 x 49,5 cm



Anfallende Kosten: (Transportkosten)
100,- Euro für Banken, Ämter, usw.
50,- Euro für Schulen

Den aktuellen Ausstellungskalender finden Sie im Internet unter:

<http://www.naturschutzbund-ooe.at/service.html>

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Newsletter Otternet Naturschutzbund Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Otternet 15/2007 1](#)